

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr.26/54)

Wiesbaden-Biebrich, den 15.7.1954

Benelux

Ab 16.7. wird der freie Kapitalverkehr zwischen den 3 Partnerstaaten hergestellt. Die Nederlandsche Bank und die Banque Nationale de Belgique werden indessen Maßnahmen treffen, damit der Kapitalverkehr zwischen den beiden Währungszonen keinen zu großen Umfang annimmt und die Kreditpositionen der Beneluxländer bei der EZU sich nicht zu stark erhöhen. Der Kapitaltransfer kann entweder auf dem durch die Zahlungsabkommen vorgeschriebenen Weg oder über den freien Devisenmarkt erfolgen. In Belgien muss der freie Devisenmarkt für den Gulden und in Amsterdam der freie Devisenmarkt für den belgischen Franken neu errichtet werden. Auch Arbitragegeschäfte aller Art können jetzt ohne Behinderung zwischen den beiden Währungszonen getätigt werden. Es bedarf jedoch noch der Zustimmung der zuständigen Behörden, um Neuemissionen von Wertpapieren eines Landes innerhalb eines anderen Landes zuzulassen. An- und Verkauf von Wertpapieren kann in den 3 Währungen ungehindert vorgenommen werden. Anleihen innerhalb Benelux brauchen nicht mehr über die EZU verrechnet zu werden.

(NZZ 10.7.1954 Nr. 187)

EZU

Insgesamt konnte die Schweiz bisher mit Italien, Frankreich, Norwegen und Dänemark Schulden von 363 Mill. konsolidieren, wofür eine sofortige Barzahlung von 99,5 Mill. sfrs in Gold zu erwarten ist. Dazu kommt aus den konvertiblen Mitteln der Union eine weitere Goldzahlung von 12 Mill.\$ oder 52,5 Mill. sfrs. Ferner sind im nächsten Jahr die ersten Teilrückzahlungen auf die konsolidierten Schulden in Höhe von etwa 50 Mill. sfrs fällig. Die Goldrückzahlungen in Höhe von etwa 150 sfrs werden einerseits die schweizerische Kreditposition gegenüber der EZU entlasten, andererseits aber das nicht leichte Problem schaffen, wie diese Rückzahlungen ohne Störungen auf dem Kapitalmarkt vollzogen werden können. Von der schweizerischen Quote (Grundquote plus Rallonge) dürften nach der Durchführung der Transaktionen wieder 770 Mill. sfrs zur Verfügung stehen.

(NZZ 9.7.1954 Nr. 186)

noch: EZU

Das britische Schatzamt konnte sich bisher mit 6 seiner EZU-Gläubigerländer über die Konsolidierung und Abtragung seiner Schulden einigen. Es betrifft dies die Bundesrepublik mit Ansprüchen von 150 Mill., Belgien mit 84 Mill., die Niederlande mit 70 Mill., Schweden mit 48 Mill., Österreich mit 17 Mill. und Portugal mit 11 Mill. \$. Auf diese Schulden in Höhe von 370 Mill. werden die Anzahlungen von 92,5 Mill. \$ geleistet, die restlichen Schulden werden mit einer Verzinsung von 3% in 7 Jahren abgetragen, im Fall der Bundesrepublik und Österreich auf dem Verrechnungsweg. Über die der Schweiz geschuldeten 56 Mill. \$ wird noch verhandelt.

(NZZ 10.7.1954 Nr.187)

Länderberichte

USA

Die Abzahlungskredite stiegen im Mai um nur 23 Mill. gegen eine durchschnittliche übliche monatliche Zunahme von 100 Mill. und gegen eine monatliche Zunahme von 446 Mill. \$ im Mai 1953. Damit stellten sich die ausstehenden Abzahlungskredite Ende Mai auf 20,9 Mrd., d.s. 719 Mill. \$ mehr als vor einem Jahr; die starke Zunahme gegenüber dem Vorjahr erklärt sich aus der erheblichen Steigerung im Laufe des Jahres 1953. Die Zunahme der gesamten Konsumkredite erreichte im Mai gegenüber April 190 Mill. \$. Im Mai 1953 betrug die Zunahme demgegenüber 601 Mill. \$. Die insgesamt ausstehenden Konsumkredite stellten sich Ende Mai auf 27,5 Mrd. und waren damit um 464 Mill. \$ höher als vor einem Jahr. Der überwiegende Teil der Kreditzunahme von anderen als Abzahlungskrediten entfiel auf die "Charge Accounts".

(NZZ 8.7.1954 Nr.185)

Im Juni ist die Zahl der Erwerbslosen gegenüber Mai um 42 000 gestiegen und erreichte 3 347 000. Die Zunahme ist jedoch weit geringer als saisonüblich, da im allgemeinen zu dieser Jahreszeit die Erwerbslosenziffer infolge der zahlreichen, nach Beendigung des Schuljahres auf den Arbeitsmarkt strömenden neuen Arbeitskräfte weit stärker zuzunehmen pflegt. Die Zahl der Beschäftigten hat sich gegenüber Mai sogar im Juni um 900 000 erhöht und erreichte damit 62,1 Mill. Der stärkste Zuwachs zeigte sich, wie saisonüblich, in der Landwirtschaft. Infolge der unbefriedigenden Geschäftslage hat die Industrie dauerhafter Konsumgüter erneut eine Abnahme der Beschäftigung zu verzeichnen, jedoch war der Rückgang im Juni geringer als bisher.

(NYT 8.7.1954)

Im Juni ist die Personenwagenproduktion der Chrysler Corp. gegenüber Mai um 15 vH gestiegen, während sich die Erzeugung der Ford Motor Co. nur um 1 vH erhöhte und die Produktion der General Motors Corp. um 1,8 vH zurückging. Die Personen- und Lastwagenproduktion der Chrysler Corp. belief sich im Juni auf 76 478 (142 595), d.s. 46 vH weniger als im Juni 1953. Die Gesamtproduktion der General Motors Corp. war mit 311 559 (353 238) um rd. 11 vH niedriger als im Juni 1953, während die Produktion der Ford Motor Co. mit 178 357 (134 774) die Vorjahresproduktion um

ch:
A

ungefähr 32 vH übertraf. Im ersten Halbjahr stellte sich die
Personenwagenerzeugung d er GM auf 1,61 (1,64) Mill. und die Last-
wagenproduktion auf 249 485 (325 505), so dass die Gesamtproduk-
tion 1,86 (1,96) Mill. W agen erreichte. Ford erhöhte in der glei-
chen Zeit die Gesamtprod uktion auf 1,09 (0,79) Mill., also um
38,7 vH. Die Gesamterzeugung von Chrysler nahm hingegen auf
426 720 (758 563) Wagen oder um 43,7 vH ab.
(NZZ 13.7.1954 Nr. 190)

Das vom Repräsentantenha us verabschiedete Auslandshilfsgesetz
sieht Zahlungen von etwa 3 350 Mill. vor, wovon auf Frankreich
ungefähr 1 100 Mill. und auf Großbritannien 163 Mill.\$ entfallen
werden.
(St. 10.7.1954 Nr. 3 983)

Das Landwirtschaft sdepart tment schätzt die Baumwoll-Anbaufläche
am 1 .7. auf 19,961 Mill- acres, d.s. 79 vH der Anbaufläche des
Vorjahres.
(FT. 9.7. 1954 Nr. 20 308)

Die monetären Goldreserven betrugen 21 928 (+1) Mill. und der
Zahlungsmittelumlauf 30 154 (+250) Mill.\$.

	27.6.	4.7.	11.7.
Industrieproduktions- index	131,4	131,6	128,9
Geschäftstätigkeits- index	127,3	123,5	-
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	72,6	67,0	59,7
Stahlproduktion (1 000 t)	1 731	1 597	1 568
Kohlenproduktion (1 000 t)	8 250	1 400 ⁺	-
Eisenbahnwagenladungen	713 160	612 315	-
Autoproduktion	141 271	136 708	107 262
Lebensmittelgrosshandels- preisindex (\$)	7,28	7,30	7,22

+ Bergarbeiterferien

(NZZ 13.7.1954 Nr.190)

Canada

Der Index der Lebenshaltung (1949=100) erreichte im Mai 116,1
gegenüber 115,5 im April. Mit Ausnahme einer geringfügigen Er-
höhung um 0,1 Punkte im März ist der Index bisher im laufenden
Jahr gesunken.

(NYT 6.7.1954)

In den ersten 5 Monaten verzeichnet der Export einen Rückgang um
76 Mill. auf 1 528 Mill. und der Import um 160 Mill. auf 1 650
Mill.\$.. Der Einfuhrüberschuss hat sich auf 122 Mill. vermindert
gegenüber 207 Mill.\$ in der Vergleichszeit 1953.
(NZZ 11.7.1954 Nr. 188)

Großbri-
tannien

Ende Mai erreichte die Zahl der Beschäftigten mit 22,427 Mill einen Rekordstand, sie war um 85 000 höher als Ende April und 212 000 höher als Ende Mai 1953. Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 14.6. 239 500 einschl. 12 900 zeitweilig Arbeitslose. Gegenüber Mai ist die Zahl der Arbeitslosen um 49 900 zurückgegangen.

(FT 9.7.1954 Nr.20 308)

Die Kohlenförderung war im ersten Halbjahr mit 116,081 Mill.t um 1,143 Mill. t höher als in der Vergleichszeit 1953. Der Gesamtverbrauch war im ersten Halbjahr mit 115,495 Mill.t jedoch um 3,273 Mill. t höher als in der Vergleichszeit 1953. Die Zahl der Bergarbeiter war am 26.6. mit 708 000 um 8 000 niedriger als im Vorjahr, die Zahl der Untertagearbeiter ist mit 290 800 um 3 200 zurückgegangen.

(FT 7.7. 1954 Nr.20 306)

Die Neuzulassungen von Personenwagen beliefen sich im April auf 33 234, sie waren um fast 10 000 höher als im April 1953. In den ersten 4 Monaten wurden 130 514 Personenwagen neu zugelassen, verglichen mit 82 000 in der Vergleichszeit 1953 und 53 000 in der Vergleichszeit 1952. Die Neuzulassungen von Lastkraftwagen betrugen im April 8 248, verglichen mit 8 780 im März, in den ersten 4 Monaten erreichten sie 35 163. Die Neuzulassungen von Motorrädern beliefen sich auf 18 435 gegenüber 16 779 im März, in den ersten 4 Monaten waren es 53 458.

(FT 7.7.1954 Nr. 20 306)

Austra-
lien

Im soeben abgelaufenen Finanzjahr ergab sich ein Überschuss von 56 Mill., gegenüber einem Voranschlag von 215 000 £A. Dieses günstige Ergebnis wurde trotz einer Steuersenkung von 82 (für das ganze Jahr 118) Mill.£A erzielt. Die Steuereinnahmen übertrafen den Voranschlag um 34 Mill.£A, die Ausgaben waren etwas geringer als vorgesehen. Das abgelaufene Finanzjahr wurde durch stabile Preise und Vollbeschäftigung gekennzeichnet.

(St. 10.7.1954 Nr. 3 983)

Indien

Das Ernährungs- und Landwirtschaftsministerium hat mit Wirkung vom 10.7. die während des Kriegs eingeführte Getreiderationierung aufgehoben. Die Versorgungslage ist nach ausgezeichneten Ernten im Augenblick so gut, dass das Ministerium die Wiederaufnahme der Ausfuhr von Reis der besseren Qualitäten und eine weitere Senkung der Weizenimporte plant.

(NZZ 11.7.1954 Nr.188)

Südafri-
kanische
Union

Auf Konsumgüter wird eine weitere Erhöhung der Importquote um 5 vH für das laufende Jahr gewährt. Die Importbewilligungen für 1954 erreichten damit 45 vH der 1948 eingeführten Güter, also gleichviel wie im Vorjahr. Da sich die Zahlungsbilanz gebessert hat, werden ausserdem der Autoindustrie weitere Quoten für Ersatzteile bewilligt, und ferner wird die Einfuhr von landwirtschaftlichen Maschinen und Traktoren sowie von Geschäftswagen erleichtert.

(NZZ 11.7.1954 Nr. 188)

Dänemark Die Regierung hat einen Plan zur Lösung der Valutakrise aufgestellt, für dessen Durchführung auf dem Verwaltungsweg die Ermächtigung der Parteien nachgesucht wird. Der Plan sieht u.a. Abstriche am Militärbudget von 11 vH oder 100 bis 130 Mill. dkr vor. Die Abstriche am zivilen Anlagebudget sollen 50 bis 70 Mill. betragen, ferner ist eine Prämienobligationsanleihe von 100 Mill. dkr geplant. Der Autoimport soll gedrosselt werden. Einfuhrbeschränkungen anderer Art sind nicht geplant.

(NZZ 9.7. 1954 Nr.186)

Frankreich

Der Index der Großhandelspreise (1949=100), der von 136,8 im April auf 138,9 im Mai gestiegen war, ermässigte sich im Juni auf 134,9. Der Rückgang gegenüber Mai beträgt 4 Punkte oder 2,9 vH. Diese Entwicklung ist ausschliesslich durch die Verbilligung der Nahrungsmittel verursacht worden, deren Teilindex um 10 Punkte oder 7,5 vH auf 122,7 (132,7) nachgab. Der Textilindex der Industrieerzeugnisse blieb mit 144,6 unverändert, während die Preise für Brennstoffe und Strom eine geringfügige Zunahme auf 138,5 (138,3) erfuhren.

(VF 9.7.1954)

Italien

In der Nachkriegszeit hat der Staat der Industrie für 580,5 Mrd. L Finanzierungen gewährt oder garantiert. Diese Summe erhöht sich um die Zuwendungen an den Finanzierungsfonds der notleidenden mechanischen Industrie in Höhe von 85,7 Mrd., wovon 29 Mrd. L zurückgezahlt wurden. Ungefähr die Hälfte der Staatsfinanzierung kam der oberitalienischen Industrie zugute. An der Spitze der vom Staat finanzierten Industriezweige stand mit 118 Mrd. die Maschinenindustrie, gefolgt von der Schwerindustrie, die 78 Mrd. L erhielt. Die Seetransporte wurden mit 69 Mrd., die Stromversorgung mit 62 Mrd., die chemische Industrie mit 18 Mrd. und die Textilindustrie mit 2 Mrd. L finanziert. Auf die Erdölraffinerien und dem Bergbau entfielen je 15 Mrd. und auf die Luftfahrt 13 Mrd. L.

(NZZ 8.7.1954 Nr. 185)

Infolge der ungünstigen Witterungseinflüsse während der Weizenwachstumsperiode wird die diesjährige Brotfruchternte weniger ergiebig ausfallen als im Vorjahr. Die amtlichen Ernteschätzungen veranschlagen den Rückgang der Weizenerzeugung auf 14,4 vH, so dass ein Ertrag von 77,35 Mill. q erwartet wird. Diese Ernteprognose wird als zu pessimistisch beurteilt, günstigere Schätzungen lauten auf 84 Mill. q. Die Abnahme der Roggenerzeugung wird um 6,9 vH auf 1,21 Mill. q, der Gerstenproduktion um 7,1 vH auf 2,9 Mill. q und der Hafererzeugung um 7 vH auf 5,67 Mill. q angenommen. Ferner wird für Frühmais mit einem Ernteausschlag von 11,2 vH auf 25,94 Mill. q gerechnet.

(NZZ 8.7.1954 Nr. 185)

Die Kammer hat ein Gesetzesprojekt gutgeheissen, das den Erlass der Umsatzsteuer bei der Ausfuhr bestimmter Industrieprodukte und die Schaffung einer Ausgleichsabgabe zu Lasten der Importgüter vorsieht. Letztere wird je nach der Warengruppe 1 bis 4 vH des Importwertes betragen. Die Erhebung einer Ausgleichsab-

noch:

Italien

gabe kommt einem Schutzzoll gleich und dürfte sich praktisch wie eine Erhöhung des Zollniveaus auswirken.

(NZZ 8.7.1954 Nr. 185)

Im Mai ist der Export auf 75,9 (April 78,2) Mrd. und der Import auf 121,9 (131,1) Mrd.L gesunken. Im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit ist der Import in den ersten 5 Monaten um 10,2 Mrd. oder 1,6 vH und der Export um 37,9 Mrd.L oder 10,5 vH gestiegen. Das Aussenhandelsdefizit hat sich von 281,7 Mrd. auf 254 Mrd.L oder um 9,8 vH verringert.

(NZZ 13.7.1954 Nr. 190)

Jugosla-
wien

Künftig sollen die Investitionen - sofern sie nicht, wie Straßenbauten, Rüstung, allgemein bundesstaatlichen Interessen dienen - aus Fonds fließen, die aus dem Devisenrückhalt und Devisengewinnen bei der Nationalbank entstehen. Investitionen werden nicht mehr aus dem Staatsbudget zugeteilt, sondern kreditfähige Unternehmen als verzinsbare Anleihen im Meistbietungsverfahren gewährt. Nun besteht aber zwischen der Nachfrage nach Investitionskrediten und den vorhandenen Mitteln ein bedeutendes Mißverhältnis. Den Ausgleich führt eine interne Zwangsanleihe herbei. Zu deren Zeichnungen wurden alle Unternehmen mit Beiträgen bis zu 50 vH aus ihren freiverfügbaren Fonds herangezogen. Die so gewonnenen Mittel ermöglichen eine Weiterführung und Fertigstellung bereits begonnener Investitionsarbeiten.

(NZZ 9.7.1954 Nr. 186)

Schweiz

Der Index der Lebenshaltung (August 1939=100) erreichte Ende Juni einen Stand von 170,5, gegenüber Ende Mai ergibt sich eine Erhöhung um 0,2 vH, die durch Preiserhöhungen für verschiedene Lebensmittel bedingt ist. Der Index der Grosshandelspreise (August 1939=100) erhöhte sich gegenüber Ende Mai um 0,3 vH auf 214,9. Ausschlaggebend für diese Aufwärtsbewegung waren hauptsächlich höhere Durchschnittspreise für Schlachtvieh, Eier, Speisekartoffeln, Kaffee, Zucker und Kakaobohnen.

(NZZ 9.7.1954 Nr. 186)

Weltwarenmärkte

Wenn auch die meisten Märkte für agrarische Rohstoffe weiter nach unten oder mindestens uneinheitlich tendieren, so war die Preisbefestigung von amerikanischem Weizen in Chicago und New York immerhin bemerkenswert, da diese Märkte wieder einmal den Trend des Weltweizenmarktes mißachteten und ihre eigenen Wege gingen.

Die Preise an der New Yorker Kaffeebörse waren leicht gedrückt und die Tendenz im ganzen uneinheitlich, im wesentlichen dürfte dies aber auf die augenblicklich geringe Nachfrage der amerikanischen Röstereien nach verfügbarer Ware zurückzuführen sein. - Auch der New Yorker Kakaomarkt verzeichnete eine vorübergehende Schwächetendenz.

noch: Weltwarenmärkte

Die Wollmärkte in den britischen Domonions sind mit dem 1.7. in eine zwei-monatige Sommerpause eingetreten. Die weitgehend stabilen Preise auf dem Wollmärkten werden voraussichtlich auch die Eröffnung der neuen Saison bestimmen. Keinesfalls dürften die gedrückten Preise für Merino-Wolle auf der letzten Londoner Wollversteigerung über die bemerkenswerte Stabilität des Marktes hinwegtäuschen. - Baumwolle tandierte in New York immer noch uneinheitlich, hat sich aber auf Grund der vorliegenden 1. amtlichen US-Anbauflächenschätzung leicht befestigt. Trotzdem wird das US-Baumwollangebot in der kommenden Saison mehr als ausreichend sein.

Die feste Tendenz an den Kautschukmärkten hielt an. Die kürzlich erfolgte Heraufsetzung des amerikanischen Preises für Butyl-Synthese-Kautschuk hat den Markt, der sich schon seit einigen Wochen in einer stetigen Aufwärtsbewegung befindet, eine aussergewöhnliche Stütze gegeben. Anlass zu diesem Aufwärtstrend am Kautschukmarkt gab damals im wesentlichen die grundsätzliche Änderung in der statistischen Position von Kautschuk, die sich entscheidend verbessert hat. Natürlich spielt dabei auch die politische Entwicklung in Indochina eine gewisse Rolle. Die weitere Preisentwicklung dürfte davon abhängen, ob auch der Preis für synthese-Kautschuk, Qualität GR-S, der mit dem für Naturkautschuk unmittelbare Konkurrenz steht, als Butyl-Kautschuk, über kurz oder lang erhöht wird oder nicht.

Die Veränderungen an den NE-Metallmärkten blieben ziemlich gering. Kupfer verzeichnete bei angespannter Versorgung immer noch feste Tendenz. Blei und Zink lagen stetig. Der Zinnpreis profitierte weiterhin von dem jetzt wohl gesicherten Inkrafttreten des Internationalen Zinnabkommens. Allerdings haben die rückläufigen Zinnbestände der Londoner Metallbörse und höher lautende Preismeldungen aus Singapur mit den Anlass zu der neuen Preissteigerung an der Londoner Metallbörse von 753 (2.7.) auf 759 (9.7.) & je lg/t gegeben. Das gesicherte Zinnabkommen hat auch die übrigen Metalle meist günstig beeinflusst.

(DZuWZ. 14.7.1954 Nr. 56)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, FT - Financial Times, NYT = New York Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist, VF = La Vie Française